

Polaer Tagblatt

Ergebnis Polaer 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchhandlung (Dr. M. Kämpf & Co.),
Münchener Straße 20. Sie die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korb.

herausgeber: Redakteur Hugo Döder.
Jahresprecher Nr. 26.

Generalstabbericht.

Wien, 7. Oktober. (KB.) Amtlich wird verlautbart: Österreichisches Kriegsschauplatz: Unterstdorf. — Balkanriegsschauplatz: In Abstanden neuerlicher Nachkämpfe am Skumbi. Im östlichen Grenzgebiete Altbriens keine größeren Kampfhandlungen. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 7. Oktober. (KB.) — Wollsbureau. Aus dem großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westliches Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: In Flandern und vor Cambrai einiger Tag. Nördlich von St. Quentin dauerten die schweren Kämpfe seit Mittwoch September ununterbrochen fort. Trotz wiederholtem Einschiffen der Verbündeten hat der Feind hier keinen nennenswerten Erfolg erzielen können. Auch geliefert sind seine Angriffe, die sich vormittags nordöstlich von Re Calais und beiderseits von Ves Dins entwickelten, und am Nachmittag auf dreier Front nördlich von St. Quentin vorbrechen, gescheitert. Der Feind, der am Somme-Kanal auf Eiffigny-le-Petit Boden gewann, wurde durch erfolgreiche Gegenstöße und nördliche Unternehmungen aus Reinacourt zurückgedrängt. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: Der Feind folgte gegen unsere neuen Stellungen an der Aisne und Salpys zwischen Pontavert und Bazancourt scharf nach und stieß vielfach in Angriffe gegen sie vor. Kämpfe entwickelten sich bei Pontavert, Verzy-aux-Vas, beiderseits der Straße Reims—Aisne-Châtel und bei Bazancourt. Der Feind wurde überall abgewiesen. An einzelnen Stellen hielten sich kleinere Abteilungen auf dem nördlichen Salpypfer. Mit stärkeren Kräften griff der Gegner an der Aisne und westlich von St. Eustache an. Auch hier blieben seine Angriffe in unseren Gegenstößen ohne Erfolg. An der Schlachtfest in der Champagne trat gestern nach zehntägigen erbitterten Kämpfen eine Kampfpause ein. Ostlich von St. Eustache, bei Oiseau und Autz wurden Teilangriffe, an vielen Stellen der übrigen Frankreichs Erkundungswürde des Feindes abgewiesen. — Heeresgruppe v. Galizien: Trotzdem den Argonnen und der Maas siegte der Amerikaner seine heftigen Angriffe fort. Das Infanterieregiment Generalseidmarschall v. Hindenburg Nr. 147, das schon westlich der Maas in erfolgreicher Abwehr und im Angriff entscheidend bezug beigetragen hatte, den Durchbruch des Feindes zu verhindern, schlug auf den Höhen südlich der Maas den Feind zurück. Gefreiter Kleinowski mit sich hieb beforscht hervor. Der Schwerpunkt der feindlichen Angriffe lag auch gestern zu beiden Seiten der von Charpentier auf Romagnes führenden Straße. Die dort seit Tagen in Kampf stehenden erfahrlösringen und zweiflügeligen Regimenter brachten den mehrfachen Angriffen des Feindes völlig zum Scheitern. Der Amerikaner erhielt wieder schwere Verluste. — Der Erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

Brüderlicher Friedlicher Generalstabbericht.

Französischer Bericht vom 5. Oktober, nachmittags, nördlich von St. Quentin dauern die Kämpfe mit derfeiliger Hestigkeit fort. Die französischen Truppen warten den Feind, der jeden Fußbrett Bodens vertriebt, auf den 1200 Meter südlich von Chabaudauert gelegenen Höhen und in den Wildbergen der Umgebung zurück und machten viele neue Gefangene. Nordwestlich von Reims begannen die französischen Truppen wieder auf der ganzen Front des Aisnekanals, der sie an mehreren Punkten überschritten, einen heftigen Druck auf den Feind auszuüben. Die Franzosen kamen bis an den Rand der Feste Mericourt. Die Zahl der in den letzten 10 Tagen gefangenen Gefangenen übersteigt 10.500. 31 Kanonen fielen in untere Hände, davon 20 schwere unter diesen wieder fünf von 21 Zentimeter Kaliber. In der Champagne lebhaft Angriffe der französischen und amerikanischen Truppen. Die Fortschritte, die sie gestern in der Richtung auf die Armes machten, haben den Feind, der in Gefahr geriet, auf seiner linken Flanke aufgerollt zu werden, gezwungen, den östlichen Teil der Berggegend in alter Eile zu räumen. Die französischen Truppen im Abschnitt westlich der Salpys, die den Nachhufen des Feindes auf dem Feste folgten, erreichten in der Nacht die Höhen, die 800 Meter südlich von Moronvilliers liegen. Die Franzosen brachten einen deutschen Gegenangriff bei Arcot-des-Soudans zum Scheitern und behaupteten alle ihre Vorteile. Die Deutschen, die deutschnische Versicherungen erhalten hatten, machen ihnen kein Gebiet an der ganzen Front Oiseau—Moronvilliers mit äußerster Hestigkeit streitig.

Französischer Bericht vom 5. Oktober, abends. Die heftigen Angriffe, die von den französischen Truppen zusammen mit den amerikanischen Truppen an der Westfront und an der Front in der Champagne ausgeführt wurden, zögerten die Deutschen zu einem allgemeinen Rückzug nach der Salpys und der Armes. Sie ziehen sich auf einer Frontbreite von 45 Kilometern in aller Eile zurück, indem sie die gewölbten Stellungen, die seit verschiedenem Jahren verplakt waren und mit außerordentlicher Sorgfalt vertheidigt wurden, aufgaben. Die Stadt Reims ist jetzt erobert. Das Fort Vézelay und das Fort des Monceaux sind in den Händen der Fran-

zosen. Das Massiv von Noyon—Armes ist völlig von ihnen eingeschlossen. Ihre Vorhuten, die in enger Führung mit der deutschen Nachhut blieben, überschritten die allgemeine Linie Oiseau—Vézelay—Tours—les Reims—Beins—Beins—Béthune. Weiter östlich erreichten die Franzosen die Armes im ganzen Laufe. Sie überschritten bei Oiseau die Salpys und an vielen Punkten die Armes.

Französischer Bericht vom 6. Oktober, nachmittags. Die Verfolgung dauerte nichts an der ganzen Salpypfront an. Am linken Flügel überschritten die Franzosen den Aisnekanal in der Gegend von Epaigneul und erreichten die Höhe von Aiguescourt. Weiter östlich nahmen sich die Franzosen Aunay-en-Argonne-le-Petit. Das Massiv von Noyon—Armes ist in der Gegend der Franzosen und weit vorwärts geschoben worden, bis der Charakter der Vorhügel amlich bekannt sei.

Vukovar, 6. Oktober. (KB.) Man kann die Ausnahme bestreiten, dass die politischen Kreise dahin zusammenfallen, daß der Schrift der Mittelmächte als entscheidende Fortsetzung ihrer Bewegungen angesehen ist, dem Umvergleich ein Ende zu machen. Über die zu erwartende Aufnahme des Angebotes nach der Entente sind die Meinungen noch geteilt, doch überwiegen jene, die eine Ablehnung durch den Präsidenten Wilson für ausgeschlossen halten.

Chiasso, 7. Oktober. (KB.) Die italienische Presse sprach gestern abends den Friedensantrag der österreichisch-ungarischen Regierung an Wilson. Die "Agenzia Italia" schreibt: „Die erste Eindruck mögigt zu diesem Mißtrauen. Die erste Pflicht sei, dieses Wort zu bewahren.“ „Giornale d'Italia“ meint, auf der Hut sein zu müssen. „Giornale“ rät zu Misstrauen. „Corriere della Sera“ weiß nicht, ob man sich einer Ergebung ins Ediktat oder einer solchen Verpflichtung gegenüber befindet.

Bern, 6. Oktober. (KB.) Die "Neue Zürcher Zeitung" begrüßt gestern abends den Friedensantrag der österreichisch-ungarischen Regierung an Wilson. Die "Agenzia Italia" schreibt: „Die erste Eindruck mögigt zu diesem Mißtrauen. Die erste Pflicht sei, dieses Wort zu bewahren.“ „Giornale d'Italia“ meint, auf der Hut sein zu müssen. „Giornale“ rät zu Misstrauen. „Corriere della Sera“ weiß nicht, ob man sich einer Ergebung ins Ediktat oder einer solchen Verpflichtung gegenüber befindet.

Englischer Bericht vom 5. Oktober, abends. Kleine Operationen wurden heute von uns im Norden von St. Quentin fortgesetzt. Australische und englische Truppen, unterstützt durch Tanks, machten in der Umgebung der Dörfer Montbrehain und Varennes, sowie an der Eisenbahn nordwestlich von Beauvois Fortschritte. Eine Anzahl Gefangene wurde von uns eingefangen. Infolge unerwarteter Angriffe des Feindes längs der ganzen Front begann der Feind, sich von dem Höhengelände, das als La Ferté-Villeneuve bekannt ist, zurückzuziehen. In der Nacht des 5. und 6. Oktober fand ein großer Angriff auf den Feind statt, der die Dörfer und die Langwälle hinunterstiegen. Der Feind ist auch über Obernhausen zurückgetrieben.

Englischer Bericht vom 5. Oktober, abends. Kleine Operationen wurden heute von uns im Norden von St. Quentin fortgesetzt. Australische und englische Truppen, unterstützt durch Tanks, machten in der Umgebung der Dörfer Montbrehain und Varennes, sowie an der Eisenbahn nordwestlich von Beauvois Fortschritte. Eine Anzahl Gefangene wurde von uns eingefangen. Infolge unerwarteter Angriffe des Feindes längs der ganzen Front begann der Feind, sich von dem Höhengelände, das als La Ferté-Villeneuve bekannt ist, zurückzuziehen. In der Nacht des 5. und 6. Oktober fand ein großer Angriff auf den Feind statt, der die Dörfer und die Langwälle hinunterstiegen. Der Feind ist auch über Obernhausen zurückgetrieben.

Englischer Bericht aus Palästina vom 5. Oktober. In der Lage trat keine Veränderung ein. Nördlich und westlich von Damaskus hat unsere Kavallerie bei ihren Erkundungen durch das Land in dieser Gegend über 14.000 Männer gefangen genommen. Seit Beginn der Operationen in der Nacht vom 18. September wurden über 71.000 Gefangene eingefangen und 350 Kanonen erbeutet, abgesehen von etwa 8000 Gefangenen, die die arabischen Arme des Königs Hussein beansprucht. Eingeschlossen in diese Zahl sind die türkischen Kommandeure der 16., 19., 24. und 33. Division, der Rest der Garnisonen von Maan, Ali Serbi, Palästina und deutsche und österreichisch-ungarische Truppen (200 Offiziere und 3000 Mann).

Amerikanischer Bericht vom 4. Oktober. Morgens wurde der Angriff westlich von der Maas wieder aufgenommen. Unter Überwachung hartnäckigen Widerstandes hoben wir untere Linie zwei bis fünf Kilometer vor, nahmen die Höhe 240 nördlich von Obernheim und entzissen dem Feinde die Dörfer Gesnes, Fleuries, Chêvres und L'Épine. Trotz heftigen Artillerie- und Maschinengewehrschüssen drohten Truppen aus Illinois, Wisconsin, Sylvanie und Westvirginia, sowie reguläre zum Korpsgeneralmajor Albuval gehörende Truppen den Feind aus die Artilleriestellungen südlich des Böls-de-Forges zurück.

Amerikanischer Bericht vom 5. Oktober. Unser Angriff westlich der Maas, der heute fortwährt, traf auf entschiedenen Widerstand der feindlichen Artillerie und Maschinengewehre aus gut ausgebauten Stellungen. Starke Gegenangriffe wurden überall mit schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Serbischer Bericht vom 5. Oktober. Die Serben schlugen neue österreichisch-ungarische und deutsche Verbündete nach der alten serbisch-österreichischen Grenze zurück und machten 100 Gefangene.

Brüderliche Nachrichten.

London.

Kondon, 6. Oktober. (KB.) Das Reuterbüro wurde gestern in später Abendstunde ähnlich verständigt, daß die königliche Regierung so lange die Befreiung der deutschen Kriegsgefangenen aus den Händen der britischen Regierung, die jetzt, wie man glaubt, unterwegs

Bola, Dienstag, 8. Oktober 1918.

14. Jahrgang. Nr. 4378.

Zwei Ausgaben je Preisstück aus 400 Seiten, einschließlich Beilage für 10 Pf. und 100 Seiten für 5 Pf.

Belegungsgebühr: Spanien K 40.— monatlich K 4.— Ungarn preis: Eine 3 mm Seite und 4 cm lange Zeile 30 h, ein Wert 10 h, in Goldstück 15 h. Belohnungsabrechnung, Lobschriften und Anzeigen im Epitaph. 60 h für eine 6-jährige Zeitzeile.

Einzelpreis 16 Heller.

Und nicht eingetroffen seien, keine amtliche Bekanntnis von ihnen besitzt. Unter diesen Umständen habe es keinen Zweck, daß die königliche Regierung einen Kommentar dazu gibt. Das Abgeben einer amtlichen Meinungsaufklärung müßte normindigerweise verschoben werden, bis der Charakter der Vorhügel amlich bekannt sei.

Vukovar, 6. Oktober. (KB.) Man kann die Ausnahme bestreiten, dass die politischen Kreise dahin zusammenfallen, daß der Schrift der Mittelmächte als entscheidende Fortsetzung ihrer Bewegungen angesehen ist, dem Umvergleich ein Ende zu machen. Über die zu erwartende Aufnahme des Angebotes nach der Entente sind die Meinungen noch geteilt, doch überwiegen jene, die eine Ablehnung durch den Präsidenten Wilson für ausgeschlossen halten.

Chiasso, 7. Oktober. (KB.) Die italienische Presse sprach gestern abends den Friedensantrag der österreichisch-ungarischen Regierung an Wilson. Die "Agenzia Italia" schreibt: „Die erste Eindruck mögigt zu diesem Mißtrauen. Die erste Pflicht sei, dieses Wort zu bewahren.“ „Giornale d'Italia“ meint, auf der Hut sein zu müssen. „Giornale“ rät zu Misstrauen. „Corriere della Sera“ weiß nicht, ob man sich einer Ergebung ins Ediktat oder einer solchen Verpflichtung gegenüber befindet.

Bern, 6. Oktober. (KB.) Die "Neue Zürcher Zeitung" begrüßt gestern abends den Friedensantrag der österreichisch-ungarischen Regierung an Wilson. Die "Agenzia Italia" schreibt: „Die erste Eindruck mögigt zu diesem Mißtrauen. Die erste Pflicht sei, dieses Wort zu bewahren.“ „Giornale d'Italia“ meint, auf der Hut sein zu müssen. „Giornale“ rät zu Misstrauen. „Corriere della Sera“ weiß nicht, ob man sich einer Ergebung ins Ediktat oder einer solchen Verpflichtung gegenüber befindet.

Berlin, 6. Oktober. (KB.) Ein Mittelpunkt der Befürchtungen der Österreiter über die Konsolidierung steht das Friedensangebot Deutschlands, welchem von der Mehrheitspresse im rechten ersten Ton gegenübersteht. Die konervative Presse vermeldet eine positive Stellungnahme, während die alteutsche Presse das Friedensangebot als verhangnisvoll abholt.

Roterbaum, 6. Oktober. (KB.) "Daily Telegraph" erfuhr aus New York vom Donnerstag, daß in der Hoffnung auf einen baldigen Gefangenfrieden die Friedenspapiere rasch steigen und die Kriegspapiere rasch fallen. Auf der New Yorker Börse werden Wetten abgeschlossen, daß der Krieg vor Weihnachten zu Ende sein werde.

Spanien in Paris.

Chiasso, 7. Oktober. (KB.) Der italienische Minister des Außenwesens Sounino ist gestern in Paris eingetroffen.

Kriegssenktheit in England.

London, 6. Oktober. (KB.) Das Reuterbüro meldet: Am Montag wird, um eine Million Pfund aufzubringen, im ganzen Lande eine neue, große Kriegssenktheit-Campagne eröffnet werden.

Die amerikanische Arbeitersmission in Rom.

Rom, 7. Oktober. (KB.) — Agenzia Stefani.) Gemeinsam und die Mitglieder der amerikanischen Arbeitersmission sind in Rom eingetroffen.

Deutschland.

Berlin, 7. Oktober. (KB.) "Germany" bezeichnet es als sicher, daß der Zentralrat des Deutschen Reichs im Staatssekretariat des Innern wird.

Berlin, 7. Oktober. (KB.) Das Wollsbureau meldet: Admiral Ritter v. Mannschofer ist zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes und Kapitän zur See Kochlein zum Chef des Unterseebootwaffenforschungsinstitutes ernannt worden.

Frankreich.

London, 6. Oktober. (KB.) Das Reuterbüro meldet aus New York: Bei einer Münktionsepisode wurden 94 Personen getötet und 180 verletzt.

Born Tage.

Todesfälle. Gestern sind an der spanischen Grippe Staatskapitän Stahlbenger und Fregattenleutnant Wiesl. gestorben.

Spende. Der k. k. Tabakhauperverlag erlegt beim Magisträte am 1. Oktober als Ergebnis der freiwilligen Beiträge der Tabakräumten Polos pro Monat September 1918 Kr. 215.00.

k. k. Staatsgymnasium in Pola. Die Aufnahmesprüfung in die erste Gymnasiaklasse findet am Mittwoch, den 9. d. M. von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude des k. k. Staatsrealgymnasiums, Via dell'Arene 4, statt. Das für die übrigen Klassen eingeschriebene Schüler verjüngt sich am gleichen Tage um 3 Uhr nachmittags erheblich.

Theater. In würdiger Ausstattung ging gestern die "Rote von Stambul" über unsere Bühne. Der Generalintendant war dank der gewissenhaften musikalischen Leitung des Dirigenten Herrn Löwenstein ein Anhänger glänziger. Die Musik gefiel außerordentlich. In den Hauptrollen scherte sich auch diesesmal Hans Stangenberg-Stellau den Löwenstein des Beipaltes. Die Rolle der Konstanze Göß spielte Fr. Sophie Reichardt. Zur Begeisterung reichte sich der Applaus in den Dritten Tel. Luise Trisch und Mar. Wallenz; die beide viel Anmut im Spiel mit angenehmen Stimmen verbinden. Ihre Vorträge mußten stets zweimal wiederholt werden. Die Herren Jose. Hone und Paul Steidner gaben in den Rollen von Egmont General-Poche und Müller ihr Bestes. — Heute wird die Operette wiederholt. Anfang um 6 Uhr abends.

Bon der Apprisionierungskommission. Auf Abschnitt 2 der Lebensmittelkarte gelangt ob-hinre in allen Verkaufsstellen der Apprisionierungs-kommission einrogramm Mehl (Kr. 1.70) zur Ver-kauf.

Sahrlaufen vorverkauf. Wie das k. k. Bahnhofsbetrieb Pola mitteilte, hat daselbe, so lange die entsprechenden Rassenkästen vorhanden sind und gegen jeden zehnten Beferr auf den Kartenverkauf eingeführt. Ausgeben werden bezahlte Karten aller drei Klassen für Kind, sowie bezahlte und kreditierte Karten 1. und 2. Kl. für Offiziere und Gleichgesetzte nach Maßgabe der vorhandenen Plätze. Vorverkaufsstelle von 10 bis 12 Uhr vor-mittags für den gleichen und von 3 bis 5 Uhr nachmittags für den folgenden Tag.

Politcamas Ciscutti. Heute und morgen wird „Die Rote von Stambul“ wiederholt. Am Donnerstag den 16. d. findet eine Reprise von Johann Strauß „Fledermaus“ statt. In dieser Vorstellung wird die Adele Tel. Harberg und den Alfred der Tenor Herr Hille singen. Fazit wird zum erstenmal Kalman „Gordiaschkin“ gegeben. Begeistert ist diese Operette mit den Damen Trisch, Tolonza und Pagan und den Herren Wallenz, Wallner, Stangenberg-Stellau, Hone, Steidner, Brez. Spelleitung Hans Stangenberg-Stellau, musikalische Leitung Kapellmeister Arthur Löwenstein.

Marinekonsummagazin.

Die p. 1. Mitglieder werden aufmerksam gemacht, daß ab gestern, Montag, neue Wa-renbezugsscheine ausgegeben werden.

Im heiligen Land Tirol.

Ein Zeitraum aus den Tiroler Bergen von Emmy Wotke.
(Wiederholung verboten.)

Autoristisches Copyright 1916 by Emmy Wotke-Mahn, Leipzig.

Sabines Eltern wollten den Grafen zur Besichti-
gung, aber nach jegs der blasse Hand seines Sohnes
fiel in seine Rechte — die andere Hand hielt Sabine.

„Schau Bob.“ sagte er bestreng, „als ich eben in den
Schloßhof einfuhr, da gingen die Fahnen hoch, Belgrad
ist wütig, freut dich das, mein Bob?“

Der Kranken richtete sich mit Anstrengung empor.
Sabine läßt ihn. Sein blaues Auge hing fest aufleuchtend
da drinnen an den schimmernden Teilsachen der Dolos-

„Siegt!“ stammelte Arsl. „Deutschreichs Fahnen flie-
ßen über Belgrad. Siegt Hurra!“

Und dann leiser:

„Weint nicht, wenn morgen schon die Siegesfahnen
hier auf Hofburg stehen, weil einer heimging, dem das
Leben zu schwer war. Dich, Sabi, hab ich begehr, und
du ich dir gewinnen konnte, sterb ich gern. Ich bin
immer so traurig gewesen, daß ich nicht mit in den Krieg
können — was bin ich doch gefallen — im Kampf für's
Vaterland, für mein heiliges Land Tirol. Das ist schon das
Schönste noch über.“

Sabine brach sich erschüttert über ihn und küßte sanft
seine bleiche Stirn.

Da erschien ein Mädchen mit überirdischem Glanz das
junges Gesicht und seinen Kopf in die große Hand des
Vaters schmeichelte, wie er es so oft als Kind getan, wenn
er einschlafen wollte, schloß er für immer die strahlenden
Augen, die schon als Kind die Ferne gesucht, das

Danksagung.

Die getreifte Familie erlaubt sich hiermit,
ausserstande einem jeden persönlich zu dan-
ken, für die bewiesene Anteilnahme an dem
Verluste ihres unvergesslichen Vaters, bzw.
Sohnes und Bruders, des Herrn

JOHANN HUBER

Magazinsaufseher der k. k. Staatsbahnen

besten Dank zu erstatten. Besonderer Dank
sei dem Herrn Stationschef, den Beamten und
Unterbeamten, als auch dem sonstigen Perso-
nale und den Herren Kollegen des Verblichenen
hiermit ausgesprochen.

Familie HUBER.

BIERHALLE Franz-Josef-Kai 6

Märzen-Bier I. Qualität

**60 Heller
das Krüppel! 60**

I Portland-Zement und Dachpappe zu haben bei Jos. Stamic, Via Promontore 16.

Internationale Industriemesse: Auftragsauskunft in Wien bei der

K. k. priv. Rijenone Adriatica di Sicurtà
Via Giulia Nr. 2
(Geschloß von 8½ bis 9½ Uhr vormittags)

Abonnement

Wiederholung nach Städte durch kindliche Lithographie an Bildern, Schautafeln u. Postkarten. Die Versicherung trifft sofort in Kraft.

Wunderland feiner Erinnerungen, das endlich für ihre Erfüllung
wird.

„Mein Bob, mein herzliebster Bob!“ schluchzte Graf
Mag auf. Dann faltete er breitend die Hände über seines
tores Kindes Haupt.

Von Sabines Arm umschlungen, ging er dann hinaus
— müde und schwer.

Als er mit Sabine in das Wohnzimmer trat, wo
Tante Brandine, Berene und Lorle ihn erwarteten und
ihm die hämmerliche Botschaft vom Gesicht lasen, wurde ein
Telegramm gebracht.

Es war an Tante Brandine von Slesian.

Die Tante mußte erst ihre Brillen suchen und als
sie die Brillen fand, konnte sie nicht lesen, denn ihre Augen
waren von Tränen verdunkelt. Da reichte sie ihrem Bruder
den Zeittel.

„Es du, Magel,“ schluchzte sie.

Einen Augenblick sah der Graf auf die Knoppen
Zeittel, dann sank er wie gebrochen auf einen Stuhl. Das
Papier zitterte in seiner Hand.

Alle undringt ihn angstlich. Keiner wagte zu
fragen.

Etwas Furchtbbares mußte sich ereignet haben. So
fassungslos hatten sie den Vater noch nie gesehen.

Zog sich der Graf mit der zitternden Hand über
die feuchte Stirn.

„Mein Bob,“ kam es von seinen zuckenden Lippen,
„mein anderer Bob!“

„Bob!“ schrien Berene und Lorle auf und umschlangen
ihmbebend.

Er schob die Mädchen sünd von sich und seine
Stimme zur Festigkeit zwangend, las er, sich stram
aufrichtend, laut und hart:

„Matthias durfte den Heldenstab für unser heiliges
Land Tirol sterben. Heute hal oben auf dem Auszug eine

Kleiner Anzeiger.

Das gewöhnliche Wert 10. ist abweichend. Wert 15. ist höher.
Für Anzeigen in der Ausgabe vom 1. Nov. 1918.

**Ein nettes kleines
Büchlein**
mit kleinen Gedichten zu jedem Monat
mit einer Apprisionierung und Preisgabe
der „Apprisionierung“ des Peters
Tageblatt unter „Gift“ im Frieden
1918.

Wohnung
Wohnhaus mit 2 Etagen oder
Zimmer, welche sind von klein
bis groß verschieden. Als Wohn-
haus: Bezeichnung von Lebens-
mittel oder Rauchwaren. Angebote in
der Administration.

Zu verkaufen
Viertelstiel des Böter Siedlack: Via
San Martino Nr. 47, R. St. 2519

Verschiedenes Möbel
etwa 10 Stück. Preis je Stück 100.
1918.

4 Jahre
und 1 Jahr. (Wach) zu ver-
kaufen. Via Merano 2.

Bauern-Möbel
Jeder Raum 4x4 verdeckte. Urs-
prünglich 44 bester Partier. 230.

Gute Komfortableiter
ist zu verkaufen. Via Ostria Nr. 3.
Partiere techt.

Romanische
große alte Romanische Kasten
mit 2 Schubladen. In 2. Et. ist
ein großer Kartonplatz. In 1. Et. ein
kleiner Platz. Preis 100.

Wohndekoration
große Wohndekoration. Preis
100.

Zu kaufen gesucht
Meyer oder Einzelne: Komforta-
tion-Lexikon. Angebote unter Le-
xiton, an die Verwaltung des Sta-
ates.

Kopie
jedes Quantum und jede Art ge-
wünschter Gise. Via Adria Nr. 2.
Preis 200.

Küche
alle Sorten leere Schränke, Gar-
kämpfer, leere Flaschen, leere
Kisten, alle und jede Kerze,
sowie alles Zeitungspapier,
etc., Cuckoozettel etc. 200.

Präsentationsstücke
noch zu nächsten Freitag. Mit hand-
gemaltem Fleisch. Preis 200.

Reparatur-Tischläden
mit Reparatur- und Reinigungs-
bedarf. Preis 100. Preis 100.

Kleine Arbeitser
Mr. Giese (Kopie) 100. Preis 100.
Mit Rahmen. Preis 100. Preis 100.
Bei Rahmen. Preis 100. Preis 100.
Viele. Preis 100. Preis 100.

Spieldrappe, Sammelwerke
im Buchhandel und den anges-
ebenen Geboten v. Co-
munity Bücherei. — 200. Preis
100. Preis 100. Preis 100.

Klassenlotterie!

Die Lose der 5. Klasse können von den
Bezugsberechtigten bei der Geschäftsstelle des K. K. Kriegsamt beobhalten werden.

Die Ziehungskugeln finden vom 9. Oktober
bis 13. November statt.

Endliche Grammophone jenes jungen Mann gesendet. Sie bringe
Euch den Süßen Stefan.

„Er durfte den Heldenstab sterben.“ wiederholte der
Graf leichter, „er durfte“ und dann noch einmal leichter,
„zu einem — wie die beiden herzlichen Boben!“

Die Mädchen und Tante Brandine weinten laut.

„Ganz freut sich plötzlich der Vater aus.

„Weint nicht“, gab er streng. „Arsl. und Matthias
ist Großes widerfahren. Sie durften mit ihrem jungen
warmen Herzblatt hier, was kommende Geschlechter entsetzen.
Der Andreas-Döter ist wieder im Land! Wie vor mehr
als hundert Jahren hat unter Tirol seine Helden und
meine Boben — sie sind auch dabei.“

„Sch will noch ein Bißchen zu Arsl gehen.“ legte er
dann, den anderen zurückend, „weid's bald, nicht mehr
können.“

Das weiße Haupt stolz erhoben, ging er aus dem
Gemach, wo sich die Frauen weinen in die Arme fanden
und es nicht lassen konnten, daß auch nur ihnen so schreckliche Kriegsopfer gesordert wurden.

Als Sabine am späten Abend endlich dazu kam, nach
den Verschubdiensten zu sehen, die in der kleinen Kirche ein-
quartiert waren, erschrak sie, dort am Altarblatt, wo eine
sehr große, gelbe Mohrenkugel brannte, vor einer hellen
Schwellenkugel, die sich vor dem Altarblatt neigte.

„Das konnte doch nicht Schwester Maria sein, und auch
nicht Schwester Therese?“

Da rückte die Betende das Haupt und Sabine er-
kannte, bei dem flackernden Licht der Kerzen in freiem
Schreck Gundula.

„Du? Sie?“ fragte sie freudig bewegt und gerüst.
„Schwester Gundula.“

(Fortsetzung folgt.)